

Postulat von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich), Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon), Roger Schmutz (SP, Wettswil) und Nicole Wyss (AL, Zürich)

Betreffend Mehr Bäche für den Schutz vor Hitze

Der Regierungsrat wird gebeten, die aktuelle Situation und das Potenzial der Fliessgewässer im Kanton Zürich hinsichtlich ihres Beitrags zur Kühlung von Siedlungsräumen darzulegen. Wenn eingedolte, verbaute und kanalisierte Bäche an die Oberfläche geholt bzw. renaturiert werden, tragen sie zur Hitzeminderung im Siedlungsraum bei. Das Potenzial dieser Effekte soll für die Siedlungsgebiete im Kanton Zürich zusammengestellt und Massnahmen für eine Kühlung beschrieben und ergriffen werden.

Begründung:

94% der Zürcher Bevölkerung lebt in Städten oder Agglomerationen¹⁾. So sind fast alle Zürcher*innen von der Hitzeentwicklung in bebauten Gebieten stark betroffen. Die Häufigkeit und die Intensität von Hitzeperioden nehmen zu und werden bis 2060 weiter steigen²⁾. Hitzeperioden wirken sich negativ auf die Gesundheit aus und können bei vulnerablen Personen lebensbedrohlich sein. Die Beeinträchtigungen breiter Bevölkerungsschichten durch die Hitze wirkt sich auch auf die Wirtschaft aus, denn Leistungseinbussen oder das Einstellen von Arbeiten im Freien kosten viel Geld. Der Kanton ist gefordert, die Bevölkerung und Wirtschaft vor den Beeinträchtigungen und Schäden durch Hitze zu schützen und Massnahmen zu ergreifen.

Offene und naturnah belassene oder gestaltete Fliessgewässer tragen massgeblich zur Kühlung der Siedlungsumgebung bei. Eine Wirkung von mehreren Grad Celsius durch die Verdunstung ist nachweislich möglich (vgl. EAWAG). Zudem leiten Bachläufe Frischluft in den Siedlungsraum und tragen so zur Kühlung bei. Offene Gewässer nahe am Wohnort sind für die Menschen in den Hitzeperioden willkommene Aufenthaltsorte, um Abkühlung zu finden. Im Kanton Zürich sind nur 57% der Fliessgewässer naturnah oder wenig beeinträchtigt. Im Siedlungsraum ist dieser Anteil noch sehr deutlich kleiner, oft sind die Bäche hier eingedolt und werden nur punktuell wieder an die Oberfläche geholt und renaturiert. Durchschnittlich werden im Kanton Zürich pro Jahr lediglich 2,2 km pro Jahr revitalisiert.

Der Kanton Zürich soll prüfen, wie hoch das Kühlungspotenzial von Fliessgewässern im Siedlungsraum ist. Dabei soll die Kühlung der Umgebungstemperatur, die Kühlung durch die Frischluftzufuhr und die Wirkung auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen beurteilt werden. Im Bericht soll aufgezeigt werden, in welchen Gebieten im Kanton eine Beschleunigung der Revitalisierung angezeigt ist und welche Ressourcen dafür eingesetzt werden müssen. Dabei ist darzulegen, welche Massnahmen der Kanton direkt und welche er durch die Unterstützung der Gemeinden umsetzen kann.

1) Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht, Kanton Zürich 2025

2) Klima-Risikoanalyse Schweiz, Bundesamt für Umwelt 2025

Silvia Rigoni
Andreas Hasler
Roger Schmutz
Nicole Wyss